Lecha Patriot.

☞Am letzten Sonntag ist der Eckstein zu einer neuen katholischen Kirche in dieser Stadt gelegt worden.

☞Robt. E. Wright, Esq., von dieser Stadt, hat viel warme Freunde, von allen Partheien, welche es lieben würden ihn bei nächster Wahl als President-Richter dieses Gerichts-Distrikts erwählt zu sehen.

☞Herr Stephen Keck von dieser Stadt, wird als eine schickliche Person für Caunty-Commißioner dieses Cauntys anempfohlen. Hr. Keck würde ohne Zweifel ein guter, getreuer und sparsamer Commißioner machen.

Fehler verbeßert.

In der gewöhnlichen allgemeinen Wahl-Proklamation, welche sich auf der ersten Seite dieser Zeitung befindet, haben sich einige Fehler eingeschlichen.—Die Wahl in Weisenburg wird am Hause von Nathan Kreßly gehalten, und nicht am Hause von Joshua Seiberling. — Die Wahl in Niedermilford findet statt am Hause von Jeße Reichenbach,—die von Obermacungie am Hause von Charles Michael,—und die von Waschington am Hause von David Peter.

Ein langer Stengel.

Die Herren W. D. Schanz und George Dewalt, von dieser Stadt, haben diesen Sommer einen Chinesischen-Zucker-Rohr-Stengel gezogen, welcher 11 Fuß und 10 Zoll lang ist.—Es ist derselbe ein ächter Republikanischer Stock, und ist in unserem Buchstohr einzusehen —Zucker-Rohr ist in unserer Gegend etwas Neues, und man möchte gerne wißen ob dieser Stengel geboten werden kann.

Wer kann den bieten?

Unser geschätzter Freund, Herr Alexander Knauß, von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, überbrachte uns letzte Woche einen Welschkorn-Stengel, welcher 14 Fuß und 1 Zoll lang ist—und vom Boden bis an den Kolben 8 Fuß mißt.—Ein ganzes Feld mit solch hohem Welschkorn bewachsen würde das Basten etwas schwierig machen,—es könnte dies sicher nicht leicht zu Fuß geschehen.—Es ist dies ein Stengel der nicht leicht zu bieten ist—und es ist derselbe natürlich auf Republikanischem Boden gewachsen.—Derselbe ist in dieser Druckerei einzusehen.

Die Fair.

Vergeßet es nicht daß die jährliche Ausstellung der „Lecha Caunty Ackerbau Gesellschaft," zu Allentaun, auf den 29sten und 30sten September und auf den 1sten und 2ten October statfinden wird. Professor Gregory wird am dritten Tage der Fair (Oct. 1.) die bei solchen Gelegenheiten gewöhnliche Addreße in Englischer Sprache, und der Ehrw. Herr J. H. Derr, dieselbe in der Deutschen Sprache halten.—Das Publikum darf also sicher auf interessante, und gelehrte Addressen rechnen.

Es hat sich nicht bestätigt.

Das Gerücht welches sich in dieser Gegend allgemein verbreitet hatte, und auch von Vielen geglaubt wurde, daß ein gewisser Herr bei Conyingham, in Luzerne Caunty, der sich einer frechen Sprache gegen die Allmacht bedient habe, plötzlich dadurch gestraft worden sei, daß er sich nicht mehr von seinem Stuhl erheben könnte, und stark in eine Versteinerung übergehe, u. s. w., u. s. w.,—hat sich als gänzlich ungegründet herausgestellt.—Wer kann nur solche Gerüchte erdichten?

Haltet es im Gedächtniß.

Ja haltet es im Gedächtniß daß W. F. Packer, bei der Loko Foko National Convention welche Buchanan nominirte, den Vorschlag gemacht hat, jene bei der letzten Wahl so viel besprochene Cincinnati Sclaven-Platform, ohne irgend Abänderungen anzunehmen.—Jene Platform war bekanntlich zu Gunsten der Sclaven-Erweiterung.—Wer daher für Packer stimmt, der stimmt direkt für die Ausbreitung dieses schändlichen und abscheulichen Uebels.—Welcher Christlich gesinnte Bürger will daßelbe ausgebreitet sehen? Sicherlich keiner.

Traurig.

Am 4ten September ereignete sich in Zionsville, Ober-Milford Taunschip, Lecha Caunty, folgender traurige Vorfall:—Die Gattin des Herrn Daniel W. Fischer verließ nämlich auf eine kurze Zeit ihre Stube, worin sie ihr 8 Monaten altes Töchterlein zurückließ. — Während der Abwesenheit fiel es aber aus dem Bette, blieb dabei unglücklicher Weise mit dem Kopfe zwischen dem Bett und der Wand hängen, und als die Mutter eintrat, war der letzte Lebensfunken schon verloschen. -- Das Gefühl der Eltern in diesem Falle läßt sich nätürlich eher denken als beschreiben.

Unglück.

Am letzten Freitag wurde ein Arbeiter in der neuen Foundry, unterhalb dieser Stadt, Namens Alexander Cole, mit einer Hand in einer Saite fest, wodurch er mit einer heftigen Schnelligkeit um einen Schaft herumgeschläudert wurde, und wodurch ihm ein Arm an zwei Stellen gebrochen wurde.—Glücklicher Weise ist er zeitlich entdeckt und aus seiner gefährlichen Lage befreit worden—denn in einer nur noch kurzen Zeit würde es ihn zweifelsohne sein Leben gekostet haben.—Man hat Hoffnung daß der Arm, ohne amputirt zu werden, wieder geheilt werden kann.

Die President-Richter-Stelle.

Bekanntlich hat unsere stehende Caunty Committee neulich ein Schreiben an die Caunty Committee unserer Gegner gerichtet, in welchem, nach dem ausgedrückten Wunsche der Republikanischen Caunty Versammlung der Vorschlag gemacht wird, daß keine der politischen Partheien Candidaten für Presidentrichter ernennen sollten, und daß die Committeen sich auf eine schickliche Person, abgesehen von allen Partheien, vereinigen sollten. Die Committee unserer Gegner hat aber gedachtes Schreiben bisher unbeantwortet gelaßen, und wie wir vernehmen, gedenkt sie es auch unbeantwortet zu laßen—weil sie, vorgeblich keine solche Gewalt habe. Ist dies männlich gehandelt? Wo liegt dann die Gewalt einer Parthei? Oder wenn die Committee keine Gewalt zu haben glaubt, warum hat sie keine Versammlung ihrer Parthei berufen?—Diese Gewalt hat sie doch—nicht wahr? Dies ist aber nicht die Ursache. Wir kennen die wirkliche Ursache, und es ist diese: Sie wollen einen politischen Richter haben und keinen andern.—GOTT erhalte die Republik! Wir werden noch Manches in Bezug auf diesen Gegenstand zu sagen haben.

Ein großer Garten.

In dem berühmten "Smith Garten" in Sacramento Californien, wachsen gegenwärtig 10,500 Kirschenbäume, und 100,000 Birnenbäume, und 25,000 Pfirsichbäume nebst einer großen Menge Aprikosen, Pflaumen und anderen Obstbäumen.

Northampton Caunty.

Die „Easton Expreß" zu Easton gedruckt, und die „Lecha Valley Times," von Bethlehem haben sich beide zu Gunsten der Erwählung des jetzigen Richters, H. D. Maxwell, als Presidentrichter dieses Gerichts-Distrikts erklärt. — Gen. Maxwell ist ein Richter gerade wie man ihn wünscht, aber ob er für die Stelle Candidat werden will oder nicht, haben wir noch nicht in Erfahrung bringen können.

Unglück in Catasauqua.

Am letzten Freitag trug sich folgendes Unglück zu in Catasauqua: Ein Knabe, Namens Monagel, trieb nämlich für die Eisenbahn Compagnie einen Maul-Esel in einem Karren, und im Begriff die Sperre anzuziehen, fiel er gerade vor das Rad, welches über ihn gieng und eines seiner Beine auf eine schreckliche Weise beschädigte.—Man glaubt das Bein doch wieder ohne Amputation heilen zu können.

Telegraphisches.

Mord und Selbstmord aus Eifersucht.

Gloucester, Maß., 7. Sept. Gestern erschoß Samuel Davis von hier sein Weib und ermordete sich dann selbst. Grund dieser Thaten war Eifersucht.

Waschington, 7. Sept. Ein Brief von Frankfort a. M. an das Staatsdepartement besagt, daß die Erndte in Deutschland vorzüglich sei und daß die Fruchtpreise in vielen Gegenden gefallen sind und noch weiter fallen werden. In demselben Brief heißt es, daß der persische Gesandte mit verschiedenen europäischen Staaten Verträge geschloßen und daß auch der Zollverein dadurch in commercielle Verbindung mit Persien treten werde.

Bankrotte in New-York und Boston.

New-York, 7. Sept. Die Herren, Tuttle, Cutting und Co., D. Dealey und Bates, und Griffin und Livermore, Mehl- und Produktenhändler, haben ihre Zahlungen eingestellt.

Boston, 7. Sept. Die Herren Saroni und Godheim, ein großes Kleidergeschäft hat mit Verbindlichkeiten im Belauf zu ½ Million Thaler geschloßen.

Worcester, Maß., 8. Sept. Eine Committee der jungen Männer, die für die Erwählung von N. P. Banks jr. als Gouverneur sind, hielt heute früh hier Versammlung. Ungefähr 300 Personen waren zugegen und der gröste Enthusiasmus herrschte.

Brand in Americus, Ga.

Augusta, Ga., 8. Steptbr. Am Sonntag brach in Americus Feuer aus, das einen großen Theil der Geschäftsgegend der Stadt zerstörte.

Ein Schnelläufer in Massachusetts.

Boston, 8. Sept. Lamber legte 1000 Meilen in 1000 Stunden zurück; er verlor 15 Pfund an Gewicht und gewann $1000.

Evansville, Ind., 8. Sept. James Lockhardt, demokrat. Congreßmitglied vom ersten Distrikt, starb heute früh.

Weitere Bankerotte in New-York.

New-York, 8. Sept. Verschiedene Bankrotte wurden der Kornbäse heute Morgen angemeldet. Die Namen der Betreffenden wurden nicht genannt.

New-York, 8. Sept. Judge Peabody gab heute Nachmittag seine Entscheidung über den Writ of Habeas Corpus in Sachen der Frau Cunningham ab, und stellte die Angeklagte unter $5000 Bail.

Unfall auf der New Jersey Central R. R.—4 Personen getödtet.

Jersey City, 8. Sept. Gestern Abend kam ein mit Erde beladener Zug auf der New Jersey Central R. R. mit einem Farmer-Wagen in Collision in der Nähe von Fairfield. Der Farmer und 3 Arbeiter auf dem Eisenbahnzuge wurden getödtet.

Explosion einer Pulvermühle.

Pennington, Vt., 9. Sept. Ein Theil von Ruffels Pulvermühle dahier flog heut morgen in die Luft—wobei 2 Knaben ums Leben kawen.

Bankrott eines N.-Y. Commission Merchant.

New-York, 10. Sept. Fred. B. Swan, Commission Merchant im Brodway hat fallirt.

Bank von New-Jersey.

New-York, 10. Sept. Die Bank von New-Jersey in New-Brunswick hat fallirt.

Providence, 11. Sept. Philipp Allen und Sohn und Zachariah Allen, Fabrikanten, haben fallirt. Die Verbindlichkeiten der ersten Firma sollen sich auf $2,000,000 belaufen.

St. Louis, 11. Sept. Ein Malzhaus und Essig-Distillerie von Wood &c. brannten heut Morgen nieder. Verlust $40,000.

St. John, N. B., 11. Sept. Heut Morgen brannten 40 Häuser hier ab. Verlust $60,000.

Glaubensbekenntniß der demokratischen Partei.

Ich glaube an das Recht der menschlichen Sklaverei, wie es die demokratische Cincinnati Platform verheißt.

Ich glaube an das Recht der Ausbreitung der Sclaverei in alle freie Territorien und freien Staaten, wie die Nebraskabill unzweideutig und ausdrücklich bestimmt.

Ich glaube, daß die Unabhängigkeitserklärung von Thomas Jefferson, wonach „alle Menschen frei und gleichberechtigt geboren", eine offenbare Lüge ist; denn Stephen Douglas, der Apostel der Demokratie, hat in seiner kürzlich zu Springfield, Ill., gehaltenen Rede die Declaration of Independence selbst als eine Lüge bezeichnet.

Ich glaube daß „ein Neger keine Rechte hat die ein weißer Mensch zu respektiren verpflichtet ist;" denn dies sind die eigensten Worte des demokratischen Oberbundesgerichts der Ver. Staaten im Dred Scott Rechtsfalle; demnach, ihr Gläubigen dürft ihr jeden Neger morden, verkaufen u. s. w., denn er hat keine Rechte, selbst nicht das Recht auf das Leben, noch weniger auf die Freiheit.

Ich glaube, daß der Sclavenhalter seine eigenen erzeugten Kinder verkaufen und daß er mit seinen eigenen Töchtern seine viehische Wollust befriedigen darf.

Ich glaube, daß die „Black Republikans" Schufte Schurken sind, weil sie unsere eben vorgezeichneten Glaubensartickel als unrecht, unmoralisch, inhuman und barbarisch erklären und verwerfen.

Ich glaube, daß die Katholiken unsere besten Freunde und Glaubensgenossen sind, denn die Katholiken glauben an Rom und wir glauben an den Süden; Rom knechtet den Geist der Menschen und der Süden knechtet Leib und Seele.

Ich glaube, daß unsere deutsche demokratische Presse die fähigste und geschickteste Repräsentantin des „voting Cattle" ist; denn Jesaias in der heiligen Schrift sagt:

„Der Ochs kennet seinen Herrn und der Esel die Krippe seines Herrn." Amen!

(Intel. Blatt.

☞Die südliche Handelsconvention, welche in Knoxville, Tenn., in Sitzung war, nahm unter andern einen Beschluß an, worin darauf gedrungen wird, daß die Regierung das an der afrikanischen Küste stationirte Kriegsgeschwader abberufe. Was soll das bedeuten? Nichts ist einfacher zu erklären, als das. Jenes Kriegsgeschwader ist laut internationalen Verträgen dort stationirt, um den afrikanischen Sklavenhandel zu verhindern. Es abberufen, würde nicht mehr und nicht weniger heißen, als daß die Regierung der Ver. Staaten fortan der Ausfuhr von Sclaven aus Afrika kein Hinderniß in den Weg legen wird. Dies ist es, was die südliche Handelsconvention verlangt.—Freiheitsfr.

Trauriges Ereigniß.

Die Gattin von Jonathan Weber in Norristaun hatte vorige Woche Schmerzen auf dem Magen und ließ einen Arzt rufen, welcher ihr 5 Pillen in Zwischenräumen von anderthalb Stunden zu nehmen verordnete. Sie aber nahm die Pillen auf einmal ein, gegen die Vorschrift des Arztes, und da sie aus Opium bestanden, schlief sie ein, um nie wieder aufzuwachen. Kranke sollten immer den Vorschriften der Aerzte folgen.

Noch ein Unglück.

Patrick Conway von Norristaun, ein Arbeiter an der Reading Riegelbahn, wurde am Samstag vor acht Tagen von einem Bahnzug überfahren und augenblicklich getödtet. Der Körper war beinahe in zwei Theile getrennt. Der Verstorbene war 65 Jahre alt und hinterläßt, wie der "Watchman" berichtet, dem wir Obiges entnehmen, eine Frau und zwei Kinder.

Cholera in Bucks Caunty.

In der Umgegend von Falls, Bristol und Morrisville, in Bucks Caunty, kamen während der vorletzten Woche mehrere plötzliche Todesfälle vor, die nach ärztlicher Aussage von der Asiatischen Cholera herrühren sollen. Es herrscht demzufolge dort große Bestürzung.

☞Eine Mörderin, Namens Charlotte Jones, die sich gegenwärtig in Pittsburg im Gefängniß befindet, und bald hingerichtet werden soll, erhielt vor einigen Tagen einen Brief, von ihrer Schwester, worin diese sie bat, ihr etwas Geld zu schicken, damit sie sich ein neues Kleid zu der Hinrichtung kaufen könne.

Das erste gedruckte Buch

Feiert im gegenwärtigen Jahr sein vierhundertjähriges Jubiläum. Es ist ein Psalter und im Jahr 1457 gedruckt.

☞Die Erndte in Nord Carolina soll reichlicher ausfallen, als je vorher.

Verheirathet:

Auf den 6ten Dieses, am Hause des Herrn George Steinman, in Bethlehem, durch den Ehrw. Herrn Joshua H. Derr, Herr Thomas W. Schneider, mit Miß Susanna Hilyard, beide von Allentaun.

Am 6ten September, durch den Ehrw. Herrn Helfrich, Herr William Smith, von Maratawny, mit Miß Elwina Young, von Macungie.

Am letzten Sonntag durch den Ehrw. Herrn Keller, Herr George Frei, von dieser Stadt, mit Miß Bickley, von Reading.

Am 13ten September durch Pfarrer S. K. Brobst, Herr Friedrich Schilling von Catasauqua, mit Miß Matilda Bader, von Allentaun.

Gestorben:

Am vorletzten Freitag in Allen Taunschip, Northampton Caunty, Herr Peter Laubach, in einem Alter von etwa 70 Jahren.

Am 8ten Dieses, in Saucona, Herr Henry Moyer, alt 64 Jahren, 8 Monaten und 1 Tag. Bei seiner Beerdigung hielten der Ehrw. Hr. Gottschall am Hause, und der Ehrw. Herr Isaac Mayer in der Kirche, sehr zweckmäßige Reden.

Letzten Freitag in dieser Stadt, Herr Herman J. Rhoads, alt etwa 27 Jahre. Bei seiner Beerdigung hielt der Ehrw. Hr. J. H. Derr, eine sehr geschickte Leichenrede.

Letzte Woche in Philadelphia, Jacob Weinsheimer, von dieser Stadt, alt etwa 20 Jahre.—Seine Ueberreste wurden am Sonntag in Allentaun beerdigt.

Letzte Woche in dieser Stadt, an den Folgen der vor etwa 14 Tagen erhaltenen Brandwunden, ein Söhnlein von Michael Schmidt, alt etwa 3 Jahre.

Am letzten Sonntag in dieser Stadt, James Henry, Söhnlein des Hrn. Schneckenberger, alt 10 Monaten.

Am 9ten September in Nieder-Milford, Calvin, ein Söhnlein von Jonas Röder, in seinem 2ten Lebensjahre.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Helfrich.)

Am 15ten August in Langschwamp, Maria C. Dankel, alt 84 Jahre, 4 Monaten und 3 Tage.

Am 22sten August in Heidelberg, Lewina, Ehegattin von Joseph Wehr, im 31sten Lebensjahre.

Am 29sten August in Weisenburg, Barbara, Wittwe des Daniel Schuler, im 73sten Jahre ihres Alters.

Am 3ten September in Heidelberg, ein Söhnlein von Jacob und Susanna Fink, alt 5 Wochen und 4 Tage.

Am 6ten September in Waschington, Anna Margaretha, Ehegattin des Herrn George Krauß, im Alter von 70 Jahren und 9 Monaten.

Am 6ten September in Heidelberg, Maria, die Ehegattin des John George Rex, im Alter von 72 Jahren.

Am 7ten September in Heidelberg, Hr. Jonas Geiger, im 50sten Lebensjahre. — Er hinterläßt eine betrübte Gattin und 5 Kinder.

Caunty Schatzmeister.

Ich offerire mich hierdurch als ein freiwilliger Candidat für das Amt eines Caunty Schatzmeisters.—Sollte ich ohne die Hülfe des Delegaten-Systems erwählt werden, so verspreche ich die Pflichten des besagten Amtes getreulich auszuüben.

Charles Klein.

Allentaun Sept. 16. 1857 nqbW

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls, aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf dem Platze selbst, in Mechanicsboro, Lecha Caunty, auf Samstags den 24sten October, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Ein gewißer Strich Land, gelegen in oder nahe dem besagten Städtchen Mechanicsboro, in Lecha Caunty; enthaltend 6 Acker und 113 Ruthen Land, unter guten Fensen und das Ganze ist in einem guten Bau-Zustande. — Darauf befindet sich ein treibender junger Baumgarten mit ausgewählten Früchten.

No. 2.—Eine gewiße Lotte Grund, gelegen in besagtem Städtchen.—Darauf ist errichtet

Ein zweistöckigtes backsteinernes Wohnhaus, mit einer angebauten Küche, ein Främ Stall und andere Nebengebäude.

No. 3.—Eine andere Lotte Grund, gelegen in dem besagten Städtchen. Die Verbeßerungen darauf sind,

Ein 1½ Stock hohes backsteinernes Wohnhaus, Garten, und überhaupt die nothwendigen Außengebäude.

No. 4.—Ein gewißer Grundstrich, gelegen gleichfalls in besagtem Flecken, worauf errichtet ist,

Ein gutverfertigtes und großes Främ-Wohnhaus, gebaut nach neumodischem Cottage Style, und andere Nebengebäude.

No. 5.—Eine gewiße Grundlotte, gelegen ebenfalls in besagtem Städtchen Mechanicsbore.—Darauf ist errichtet,

Ein großer Främ Kutschenmacher-Schap, Schmiedschap, und alle andere nothwendige Gebäude zur Betreibung einer ausgedehnten und wohleingerichteten Kutschenmacherei. Das obige Eigenthum wird zusammen oder in Stücken verkauft, so wie es Kauflustigen am Schicklichsten ist.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Eigenthum des versterbenen John Schütz, letzthin von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Peter Mickley, }
J. F. Neuhard, } Adm'ors.

Durch die Court,

J. W. Mickley, Schreiber.

September 16, nq4m

Die große Eiserne Brücke ist fertig.

1000 Menschen,

werden verlangt, um alle Arten Landesprodukten nach Luther's Stohr in Mechanicsboro zu bringen.—Ihr Damen und Herren—Jung und Alt—Kommt herbei und schauet.—Soeben bin ich von Philadelphia zurück gekehrt, mit einem ungeheuer großen und glänzenden Stock

Von Spätjahrs- und Winter-Güter.

Alle Artikel anzuführen, würden eine ganze Zeitung füllen, aber ihr werdet finden eine große Auswahl von

Tuch, Caßimers, Seiden, Delain, u. d. gl, — ja überhaupt Alle Artikel die in einem Stohr zu finden sind.—Ferner: — Zucker, Caffee, Molaßes, Käs, Fisch, Salz, Chocolate, u. s. w., welches alles an herabgesetzten Preisen verkauft wird.

Da ich just about schön und wohlfeil, und mit großem Vortheil eingekauft habe, und meine Stohrgüter von keinen andern übertroffen werden können, so bin ich gesonnen auch an den niedrigsten Preißen für Bargeld oder im Austausch für Landesprodukte wieder zu verkaufen.

Speck, Schinken, Schmalz, Grundbeeren, Hafer, u. s. w., wird im Austausch für Waaren gekauft, und dafür der höchste Marktpreis erlaubt.

Kommt Alle herbei — umsonst soll Euch Alles gezeigt werden—dann werdet Ihr es aber nicht helfen können zu kaufen.

Für bereits genoßene Kundschaft stattet er seinen Unterstützer seinen ungeheuchelten Dank ab.

Mahlon Luther.

Mechanicsboro, Sept. 16. 1857. nqbv

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 26. September nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause des verstorbenen Edward Schanz, in der Stadt Allentaun, folgendes persönliche Vermögen öffentlich verkauft werden, nämlich:

Eine große Auswahl von Getränken, als Brändy, Gin, Weizen- und anderer Whisky, Weine, in Flaschen, Fäßer und Demijohns, eine große Anzahl leere Fäßer, ein Allen's Revolver, sammt einer allgemeinen Verschiedenheit von Haus-Geräthschaften zu umständlich anzuführen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

John D. Lawall, Adm'or.

Sept. 16. nq2m

Geld! Geld!

Kann gemacht werden, wenn man nur meinen Rath befolgt. — Ich habe eine Anzahl schöne Baulotten zu verkaufen, von welchen ich für einige nur die geringe Summe von $100, für 29 Fuß Front bei 160 Fuß in der Tiefe fordere, und die in weniger als zwei Jahren doppelt so viel werth sind. — Wer aber kaufen will muß innerhalb 30 Tagen anrufen, indem nach jener Zeit der Preis um $25 erhöht wird.

Elias Mertz.

Sept. 16. 1857. nq4m

E. W. Eckert,

Fabrikant und Händler in

Tabak, Schnupf-Tabak und Cigarren,

No. 13.

Ost Hamilton-Straße, Allentaun.

Aufgeschobene Court.

Eine Aufgeschobene Waisen-Court soll gehalten werden auf Samstags den 10ten Oktober um 10 Uhr Vormittags, in dem Courthause der Stadt Allentaun, in und für Lecha Caunty, wann und woselbst sich Alle, welche Geschäfte zu verhandeln haben, einfinden können.

J. W. Mickley, Clerk.

Sept. 16. nq3m

Gerste! Gerste!

Der höchste Preiß wird bezahlt für gute Gerste, im Lagerbier-Saloon, in der Odd-Fellow Halle, in Allentaun, Lecha Caunty, von

Kern und Maier.

Allentaun, September 16. nq3m

Leset und werdet weise!

An Alle die dieses angehen mag.

Nachricht wird hiermit gegeben, an alle Menschen, hoch und nieder — reich und arm — alt und jung — groß und klein, — daß die Banken, Kaufleute und Brokers, alle am Aufbrechen sind in Neuyork,—gerade so wie der alte Buchanan es unterlaßen hat sich zu verheirathen als er 18 Jahre alt war. — Es ist aber doch wirklich sonderbar, daß der Joseph Stopp, an No. 35 West Hamilton Straße, es noch nie unterlaßen hat Güter wohlfeil an seinem Bargeld Stohr zu verkaufen.—Es ist aber immer noch das Sonderbarste — wie der alte Deutsche sagt: Der Stopp ist nicht so dumm als tappich—daß er diesesmal die alten Männer „headlong" nach Philadelphia gehen ließ, um ihre Güter zu kaufen — dahin wo die Kaufleute und Brokers nicht fallirt haben—und wo die Güter an hohen Preißen verkaufen. — Der Stopp aber schlich zwischen Sonnenaufgang und dunkelwerden nach Neuyork, allwo der Scheriff fleißig an der Arbeit war—und die Banken, Kaufleute und Brokers all in einem Haufen aufbließen—und da kam der Stopp gerade recht mit seinem Cäsh und hat einen fürchterlichen Stock

Von Neuen und Modigen Trockenen Waaren,

für beinahe halb Preis gekauft. — Dieselbe sind nun soeben an Stopps wohlfeilem Bargeld Stohr angelangt, und ich sehe in dieser ungeheuern Lot Güter.

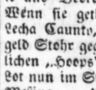
1000 Lange und viereckige Brocha Schawls, von 5 bis 25 Thaler das Stück, nahe 1000 Stelta, Cashmire, Merino und Seidene Schawls, von allen Farben und Preisen, mit dem neuesten Style Borders, von 87½ Cents bis 15 Thaler das Stück. — Gleichfalls, nahe 500 Blänkets und alle andere Arten Schawls,—ein Assortement der letzten Style Circulars,—in der Nachbarschaft von 7000 Yards von schwarzem und allen andern Arten Dreß-Seide, von 50 Cents bis $2.50 per Yard; eine ungeheure Lot schwarzer Alpaca; ein glänzendes Assortement der letzten Style von Fäncy Dreß-Güter; ein herrliches Assortement von Dreß - Trimmings von allen Farben und Preißen; ein schönes Assortement von Drawers und Unterhemden, Strümpfe, Handschuhe, wollenes Garn von allen Farben und Preißen; so wie auch ein sehr schönes Assortement von Nadelarbeit, Halstücher, Collars, Spencers, u. s. w.

Gleichfalls:—Eine ungeheure Lot De Laines,

Persian-Tuch, Mohair-Lustre, De Berege, Merinos, u. s. w., alle Arten wollene Plats, und Caltune bei der Karrenladung; eine ungeheure Lot von Tuch, Caßemeres, Vestings, Flannels, Muslins, Tischtücher, Twilling, Schirting, Scheeting, Bett-Ticking, u. s. w., an verschiedenen Preißen; ein schöner Stock Carpeting, Boden- und Tisch - Oehltücher, Glas- und Quienswaaren, Spiegel, u. s. w. — so wie auch

Fertiggemachte Kleider,

von allen Benennungen, welche gerade für die Zeiten paßen und modeartig sind; ein herrliches Assortement von Grozereien, als:



Zucker, Caffee, Molaßes, Chocolate, Thees, Rice, Käs Makareln, Salz bei Schiffsladungen, wohlfeil für Bargeld.

Es ist wirklich kein Wunder daß alle die Kaufleute und Brokers von Neuyork aufgeborsten sind.—Wenn sie gethan hätten wie die weisen Lädies von Lecha Caunty, denn diese sind alle nach Stopps Bargeld Stohr gegangen und haben sich mit seinen vorzüglichen „Hoops" versehen—denn er hat eine herrliche Lot nun im Stohr, sowohl von Fischbein, Reed und Meßing. — Und ies ist die Ursache warum keine „Bustification" in Lecha stattgefunden hat—denn der Stopp hat „Hoops" genug im Stohr um Alle wohl gereift zu halten.

Nun will ich dir etwas, als ein Freund, erzählen: Während alle die Banken am brechen sind, und es nicht rathsam ist Geld zu halten, — und da so viele Diebstähle vorfallen,—so nehmt just all euer Geld und geht gerade nach Stopps Bargeld Stohr, und laßt Euch von seinen wohlfeilen Güter geben — aber sage nichts zu dem Tom, Dick und Harry, denn diese würden dann das Nämliche thun—denn sie sind schlechte Gesellen,—laßt sie ihr Geld verlieren, und laßt uns die Bargains machen.

N. B.—Nun Miß Ferrington ich will dir etwas Neues sagen, wenn du versprichst daß du zu Niemand etwas sagen willst.—Nein nicht für die ganze Welt.—Well Frau Stopp und Comp., haben soeben ihren neuen Spätjahrs und Winter Stock von

Bonnets, Blumen, Bänder, Cäpes, u. s. w.,

erhalten—nun sage aber nichts zu der Miß Fäschionable, denn sonst springt sie dahin und alle andere springen, denn Alle wissen wo die Miß Fashionable hin springt—daß dann Alle andere es ausfind n daß Fra. Stopp und Comp., das einzige modige Milliner Etablisement in der Stadt Allentaun haben.

Allentaun Sept. 16. 1857. nqbv

L. H. Lawall

Ist nun in dem Felde!

Ein Neuer Stohr

Bei den Allentaun Eisenwerken.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden so wie dem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß er Einen Neuen Trocken-Waaren, Grozereien, Harte-Waaren und Quiens-Waaren Stohr, an obengemeldetem Ort geöffnet hat, und da er soeben von Philadelphia und Neuyork zurückgekehrt ist, so ist er gegenwärtig mit einem größeren und beßeren Assortement von

Trockenen-Waaren, Grozereien, Harten-Waaren und Quiens-Waaren

versehen und welches Alles er 10 Prozent wohlfeiler verkaufen kann, als irgend ein anderer Stohr auf dem Lande.

Er hält auch immer zum Verkauf auf Hand Flauer, Futterstoff, Fisch, geräuchertes Fleisch, fertiggemachte Kleider, Hüte, Kappen, Stiefel, Schuhe, u. s. w.,

Nichts wird angerechnet um die Güter zu zeigen.—Kommt daher Einer — kommt Alle nach dem neuen Stohr.—Untersucht und urtheilet für Euch selbst.

L. H. Lawall.

September 16. 1857. nqbv

Allentaun Bank.

Allentaun, Sept. 11. 1857.

Ein Instalment von $10 per Antheil an dem Capital Stock der Allentaun Bank, ist fällig und zahlbar an dem Bankhause, auf oder vor dem 13. Tag November nächstens. — Auf Verordnung der Board.

C. W. Cooper, Cassirer.

Sept. 16. 1857. nq4m

Aufgeschobene Court.

Eine Aufgeschobene Court von Common Pleas soll gehalten werden auf Samstags den 10ten Oktober um 10 Uhr Vormittags, in dem Courthaus der Stadt Allentaun, in und für Lecha Caunty, wann und woselbst sich Alle welche Geschäfte zu verhandeln haben, einfinden können.

F. Samuels, Proth.

Sept. 16. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 25	Unschlitt	12
Roggen	75	Schmalz	14
Welschkorn	70	Wachs	21
Hafer	35	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	40	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	4 50

Eine Karte.

Ich offerire mich hierdurch für das Prothonotar-Amt, — der Entscheidung aller Partheien bei der nächsten allgemeinen Wahl unterworfen.

N. Miller.

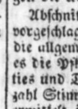
Allentaun, August 26. nqbW

Eine Proklamation

In Bezug auf die Abänderung der Constitution.

Der Scheriff von Lecha Caunty erhielt folgende Proklamation von dem Gouvernör von Pennsylvanien, bezüglich auf das Stimmen für oder gegen die Abänderungen der Constitution dieses Staats, wovon die Stimmgeber gefälligst Obacht zu nehmen belieben:

Pennsylvanien, ss.



Im Namen und im Auftrage der Republik von Pennsylvanien, J. Pollock, Gouvernör von der besagten Republik: an Henry Smith, Esq., Scheriff von Lecha Caunty.

Sintemal einem gemeinschaftlichen Beschluße, gewiße Abänderungen der Constitution dieser Republik vorschlagend, von einer Mehrheit der beiden Häuser der Gesetzgebung erwählten Mitglieder beigestimmt ist, durch zwei auf einander folgende Sitzungen derselben, wovon die erste Sitzung am 1. Dienstag im Januar, 1856, und die zweite am 1. Dienstag im Januar 1857, ihren Anfang nahm; — Und sintemal es im 10ten Artikel der Constitution vorbehalten ist, daß irgend eine Abänderung auf welche man sich einigen mag, dem Volke zur Entscheidung vorgelegt werden soll, in solcher Weise und zu solcher Zeit, wenigstens 3 Monate nachdem sich beide Häuser darüber vereinigt haben, wie die Gesetzgebung vorschreiben mag; Und sintemal durch eine Akte der Gesetzgebung dieser Republik, betittelt: „Eine Akte, die Zeit und Weise vorschreibend, dem Volke für deßen Bestätigung oder Verwerfung, die vorgeschlagene Abänderung zu der Constitution vorzulegen," genehmigt den 12. Mai, 1857, — deßhalb wird unter andern Dingen wie folgt vorgeschlagen:

Abschnitt 1.—Daß für den Endzweck um die Meinung der Bürger dieser Republik zu erfahren, in Betreff der Beistimmung oder Verwerfung gedachter Abänderungen, oder irgend einer derselben, der Gouvernör einen Wahlbefehl erlaßen soll, an den Scheriff eines jeden Caunties, dieselben beauftragend, in der gebräuchlichen Weise Nachricht zu geben, in nicht weniger als zwei Zeitungen in jedem Caunty, vorausgesetzt, daß so viel darin erscheinen — daß am 2. Dienstag im October 1857, eine Wahl gehalten werden soll, in allen Taunschips, Distrikts und Wards, für das Beistimmen oder Verwerfen der besagten Abänderungen, oder irgend welche derselben; welche Wahl an denselben Plätzen gehalten und zu derselben Zeit geöffnet und geschloßen werden sollen, wie die allgemeine Wahlen dieser Republik gehalten werden: — Und es soll die Pflicht der Richter, Inspektoren und Schreiber, eines jeden Wahl-Distrikts sein, bei der besagten Wahl, Tickets in Empfang zu nehmen, entweder gedruckt oder geschrieben, oder theils gedruckt und theils geschrieben, von Bürgern die gehörig qualifizirt sind, für Glieder der General Assembly zu stimmen, und dieselben in eine Box oder Boxen zu legen, die durch die betreffenden Beamten für diesen Endzweck bereit zu halten sind; welche Tickets auf der Außenseite die Worte tragen sollen: „Erste Abänderung," „Zweite Abänderung," „Dritte Abänderung" und „Vierte Abänderung," und Solche die zu Gunsten der Abänderungen, oder irgend welche derselben sind, mögen ihren Wunsch ausdrücken, indem sie auf der Inseite für jede Abänderung für sich die geschriebenen oder gedruckten Worte stimmen: „Für die Abänderung," und Solche die gegen die Abänderungen sind, oder gegen irgend welche derselben, mögen für jede Abänderung für sich die Worte stimmen: „Gegen die Abänderung."

Abschnitt 2. — Daß die Wahl wegen den besagten vorgeschlagenen Abänderungen in jeder Hinsicht wie die allgemeine Wahl verwaltet werden soll, und daß es die Pflicht der Wahlrichter der respektiven Caunties und Distrikten sein soll, wenn sie genau die Anzahl Stimmen für und gegen jede der Abänderungen, ermittelt, in der Weise wie vorbesagt, Duplikate davon auszustellen, nicht nur allein in Zahlen sondern in Werten ausgedrückt, wovon eins in die Prothonotars Offis des betreffenden Caunties aufbewahrt und das andere gesiegelt und an den Staatssecretär addreßirt und von einem der betreffenden Richter auf die bequen ste Postoffis befördert werden soll.

Sie sind daher hiermit beauftragt, die nach dem Gesetzesakte erforderliche Nachricht zu geben; und genau die Zeit des Oeffnens und des Schließens der Stimmkasten anzuführen; die Beschreibung der Tickets die zu benutzen sind, die Nothwendigkeit des Stimmens auf jede Abänderung für sich die Weise wie Bericht über die abgegebenen Stimmen zu erstatten, und überhaupt alles zu besorgen, was das Gesetz von ihnen fordert. Fehlen Sie hierin nicht.

Gegeben unter meiner Hand und dem großen Siegel des Staats, zu Harrisburg, diesen 31sten Tag Juli, im Jahr 1857, und von der Republik das 82ste.

Durch den Gouvernör,

John M. Sullivan,

Deputirter Staats-Secretär der Republik.

Oeffentliche Nachricht.

Es wird hiermit sodann, zufolge obiger Proklamation, die Nachricht ertheilt, daß die Wahl zum Abstimmen auf die Veränderungen der Constitution dieses Staats, auf den allgemeinen Wahltag, (Oct. 13. 1857) wie schon in gedachter Proklamation bestimmt es, in den verschiedenen Wards, Boroughs und Taunschips, in Lecha Caunty stattfinden wird; daß dieselbe um die nämliche Zeit geöffnet und geschloßen wird; daß in Bezug darauf mit besondern Tickets gestimmt werden soll—und daß diese Wahl in jeder Beziehung strenge nach den Vorschriften obiger Proklamation abzuhalten ist—wovon die Stimmgeber so wie die Wahl-Beamten gefälligst Obacht zu nehmen belieben.

Henry Smith, Scheriff.

Gott erhalte die Republik!

Scheriffs Amtsstube, Allentaun Sept. 16. nq3m

Fremdes Rindsvieh.

Zwei Stück fremdes Rindsvieh befinden sich schon seit einiger Zeit her auf den Bauereien der Unterzeichneten, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty. Das eine ist eine junge Wolfstreifige Kuh, (Ersting) und hat ein Kalb etwa 8 oder 10 Wochen alt bei sich.—Das andere ist ein junger weißscheckigter Bull, ungefähr 2 Jahr alt. Die Eigenthümer sind ersucht obiges Vieh gegen Beweiß ihres Eigenthums und Bezahlung der Unkosten abzuholen bei

John Everett.

Jacob Everett.

September 16. 1857. nq3m